

Erfahrungsbericht - Auslandssemester WiSe 23/24 an der University of Tsukuba

Einleitung und Bewerbungsprozess

Ich habe mein Auslandssemester im Wintersemester 2023/24, das 5. Fachsemester meines Biochemie Bachelorstudiums, absolviert. Nachdem ich meine Zusage von der FU im Frühjahr 2023 bekommen hab, musste ich in den kommenden Monaten an der University of Tsukuba ein zweiten Bewerbungsprozess machen. Dieser schien jedoch eher formell zu sein, es war zum Beispiel kein weiteres Empfehlungsschreiben eines Dozenten notwendig. Die endgültige Zusage von der University of Tsukuba mit den Unterlagen für die Visabewerbung kamen sehr spät erst Ende August 2023, nur knapp ein Monat bevor man ankommen sollte. Der Prozess an der Botschaft ging jedoch sehr schnell, also hat dies keine Probleme dargestellt. Den Flug sollte man trotzdem schon mehrere Monate vorher mit Option für Umbuchen/Stornierung buchen, da dieser sehr teuer werden kann und das Datum für das Verlassen Japans undeutlich sein kann. Auch wenn man als Student ein Visum auf 6 Monate von der Botschaft bekommt, wird dieser ungültig, wenn man nicht mehr an der Universität eingeschrieben ist, und man muss das Land eventuell früher verlassen als erwartet. Man sollte also genau darauf achten, bis wann man bei der *University of Tsukuba* eingeschrieben ist, welches *im Letter of Acceptance* steht.

Willkommen in Tsukuba

Wenn man am Flughafen Narita landet, sollte man sich eine vorübergehende SIM-Karte kaufen, damit der Kontakt zu dem/der Tutor/in und das Zurechtfinden mit Google Maps, welches hervorragend in Japan funktioniert und sogar für den öffentlichen Verkehr die Preise der Route akkurat angibt, einfacher ist. Die *University of Tsukuba* stellt eine preiswerte Unterkunft in dem Studentenwohnheim zur Verfügung. Die Informationen dafür, und viele andere werden per E-Mail mitgeteilt und sind online zu finden. Es gibt verschiedene Wohnheime, die man als Präferenz angeben kann, die entsprechend anders eingerichtet sind. Bettzeug wird zur Verfügung gestellt und für alles andere, was man benötigen sollte, empfehle ich die 100-Yen Kette *Daiso* oder second-hand Geschäfte wie *Hard-Off*. Für Möbel ist auch ein Besuch bei dem Ablageplatz auf dem Parkplatz in Ichinoya (zwischen den Gebäuden 36 und 38) wert, da die gehenden Austauschstudenten ihre kaum benutzten Möbel dort abstellen. In Bezug auf den öffentlichen Nahverkehr ist Japan sehr gut angebunden, jedoch ist es trotzdem für Tsukuba empfehlenswert ein Fahrrad zu benutzen, da es schneller und günstiger ist und manche Orte doch sehr abgelegen sind. Die Universität bietet benutzte Fahrräder zum

Mieten an, die sehr günstig sind. Alles andere, was man sonst noch braucht, wie ein Handyvertrag oder ein japanisches Bankkonto (besonders für Empfänger des JASSO Stipendiums) kann man vor Ort mithilfe seines von der Universität bereitgestellten Tutors klären. Der/Die Tutor/in hilft auch bei der Registrierung für Kurse an der Universität, sodass man auch mit keinen Japanisch Kenntnissen zurechtkommt.

Unialltag, Modulaufbau

Das praktische an einem Auslandssemester an einer japanischen Universität, ist dass die Semester zur selben Zeit anfangen und enden wie in Deutschland, welches genug Zeit fürs Vorbereiten und die Wiederkehr erlaubt. An der University of Tsukuba ist das Semester in drei Blöcken A, B und C geteilt. Viele Module laufen jedoch nur während A-B. Die *University of Tsukuba* hat viele Kurse auf Englisch zur Auswahl, welche in Ihren online-Kurskatalogen gelistet sind. Besonders empfehle ich die praktischen Sportkurse, da man die Gelegenheit bekommt neue Sportarten auszuprobieren und auch in Kontakt mit japanischen Studenten kommt. Die beliebten Sportkurse sind schnell vollständig belegt, also am besten so früh wie möglich sich per E-Mail an den Kursleiter wenden. An Studierende der Biochemie (und Chemie) würde ich eine Vorwarnung geben, dass es im Wintersemester kaum Kurse in dem Fachgebiet auf Englisch gab. Also würde ich empfehlen, ein Semester in Tsukuba zu nutzen, um ABV-Kurse zu belegen, wenn man die Leistungspunkte anrechnen lassen möchte.

Kulturelles

Japan ist ein konservatives Land. Man sollte also darauf vorbereitet sein, dass zum Teil Genderteilung vor allem im Studentenwohnheim und in manchen Zügen vorherrscht. Die japanische Gesellschaft hat auch sehr strikte Regeln und Erwartungen, welche alle in genügenden Videos online erklärt werden. Man sollte sich aber nicht allzu große Sorgen machen, da man als Ausländer oft ein Auge zugedrückt bekommt.

Fazit

Zusammenfassend kann ich diese Erfahrung nur weiterempfehlen. Auch wenn es viel zu organisieren ist und die Ferne und die Sprache eine Hürde darstellen, lohnt es sich auf jeden Fall und man sammelt Erfahrung fürs Leben. Das Semester vergeht auch schneller als erwartet, also würde ich die Zeit dort gut ausnutzen.